Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Sammlung verschiedener Gedichte - Cod. Karlsruhe 3264

Pfeiffer, Franz

[S.l.], [1839-1842]

24. Fasnachtspiel von der Baurenheirath von Rosenplut

urn:nbn:de:bsz:31-39145

Visual Library

Die fasnacht von der bauernheirat.

*

Herr wirt ir fült uns nit verübel haben,
das wir euch so spät heint überraben!
wir haben doch kunstschaft zu euch herein,
wann wir all eur hinterseßel sein;
wir sein von Schnigling herein eur mair,
und pringen euch zu gült oft käs und air,
und laßt uns mit euch wol leben,
ich wolt meinem nachpaurn hainzen mein tochter

Der ander geben

Se lieber wirt, thut als wol!
wann man ie zu solch dingen das pest raten sol.
darumb sei wir herein zu euch kumen
und haben da unsern nachpaurn mit uns genumen,
ob wir möchten die ee gemachen

lieber wirt helfft uns auch zu den sachen.

Der dritte.

Götz Knopf, las dem wirt sein zu!
wir wollen die sach selber wol pringen zu.
wann es ist unser wol so vil,
wann ich auch das pesst darzu raten wil.
es sol der Hainz gelimpfig sein,
so gibt im der mair die tochter sein.

Der vierde.

Ich pin zu der sach gepeten
ich waisz wol, sie volgen paide meinn reten.
der Hainz der sol sich freundtlich erzaigen,
und sol sich der mair auch gegen im naigen.
der mair wil geben seiner tochter ain kn,
so hat der Hainz ain wisen und sechs hennen

[darzu.

Der fünfte.

Mein öheim Hainz isst ain gerader man,
in vier dörffern man seinn geleich nit vinden kan;
man hat in liep an aller stet,
und wo er ann tanz get,
so gefellt er den jungen maiden so wol
und kauffen im krenz seinn hut gar vol,
des die andern gesellen müssen enpern,
darumb sol in die Gerhaus nomen gern.

Der sechste.

Nüllweck du redst gar recht,
es ist der Hainz gar ain gerader knecht,
mein mum Gerhaus geleicht im wol.
wenn ich doch ains ie melden sol,
wie dap der Hainz sei prechenhaft
und hat auch darzu niender (kain) kraft

damit er die mait tröstlen solt;
nem sie jn, sie würd im nimmer holt.

Der sibent.

Se, was dürst ~~ich~~ ir sülcher red han!
mein öheim Hainz ist umb und umb ein man.
junchfrau Gerhaus, liebe mait,
gelaub nit, was man dir von im sait.
du hast in lieb, das waisz ich wol,
das selb er auch hin wider thun sol.
begerstu sein hie zu eim man,
so wil ich gern das pesst dar zu than.

Die junchfrau.

Hainz Ott, lieber nachpaur mein,
ich wolt gern nemen den öheim dein,
so ist er als vngehauen
ich fürcht, er sei kain nutz einer frauen

ich wil ich dennoch nemen gern,
wil er ain jär schotten und milch enpern.
ij der schotten macht im in seim pauch gerümpel groß
ij tob er würd seins prechens loß
und wenn er des nachts pei mir leg
so würd er in meinem dienst gar treg.

Der acht.

Junckfraw Gerhawz, ich verstee euch wol,
ir wolt ainn haben der euch tröstten sol.
ich main, ir seit gewest pei edellewten,
die wol künnen halßen und trewten,
ir thut keim paur nimmer gut
dap verstee ich wol an eurem mut
ir hapt vil leicht gesetzt euren wan
auf ainn burger oder auf einn edelman.
Darumb wolt ir den ~~he~~ Hainzen hie verßmehen,

und zwar es möcht kumen, euch solt ain genug
neunt
Der ~~zehent~~. vor im geschehen.

Pesolt, las uns mit gemach,
du wilt uns erst verwerrn die sach,
die wirt hewt frw zu gut heten pracht,
die hast uns erst zu nichte gemacht,
und hast uns die sach erst verschroten
das wir des leikaufs müssen geroten.
und ich hab mich darauf gefreut so wol
ich maint, wir solten all sein vorn vol.

Der ~~eilft~~ zehent.

Wir wollen die sach heint lassen unterwegen,
und wollen ain andermal auch rats drum pflegen,
die weil süllen sie sich bedencken eben.
wir künnens ain andermal auch wol zusammen
wir müssen heim hin allsampt für wol geben.

ee man vor uns zu spert die tor
vnser frawen müssen die küe melcken,
und auch die käs zu sammen seleken.
darumb so stet heim hin unser sin;
zu guter nacht, wir geen da hin.!

Cod. germ. Monac. 714. pappb. 15. jahrh. 4°